

„Wurzelwärme, Blätterrauschen“ – Ausschreibung

Im Rahmen des landesweiten Projekts sollen Workshops zur kulturell-ästhetischen sowie ökologischen Bildung von jungen Menschen in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 angeboten werden – im Wald, im Park, in der Stadt, im Museum, im Theater, in Bibliotheken. Kinder und Jugendliche sollen sich angeleitet von professionellen Künstler*innen aus allen Kunstsparten sinnlich, ästhetisch und gestaltend mit dem Thema befassen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit für Bäume und Menschen schulen. Es können Zuschussanträge für Workshops in den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR gestellt werden.

In der gegenwärtigen Zeit des Klimawandels, der abgeholzten und brennenden Regenwälder werden Baumpflanzungen, der Erhalt und die Aufforstung der Wälder zur Voraussetzung des Überlebens in vielen Teilen der Welt. Auch in unseren Städten sind schattenspendende Bäume und Stadtwälder immer wichtiger. In der von Menschen mitgestalteten Welt (Anthropozän) ist das Leben der Bäume zu einer kulturellen Frage geworden. Diese erfordert eine sinnliche Wahrnehmung und ein kulturelles Verständnis für den Baum als Lebewesen. Die Künste bieten viele Möglichkeiten, sich sinnlich-ästhetisch mit Bäumen zu befassen, sich mit ihnen zu verbinden und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich über die eigene Gestaltung an ihnen aufzurichten.

Der Baum ist ein Bild und Symbol für das Leben, für Entwicklung und für die Natur. Man spricht vom Baum des Lebens, die Jahresringe machen seine Entwicklung sichtbar, die Jahreszeiten verändern sein Aussehen. Der Baum ist auch ein Symbol für Menschen und die Familie; in der Psychologie ist der Baum ein sog. „Ich-Symbol“ und die Familie wird in einem „Stammbaum“ beschrieben. Der Baum spielt in Mythen und Märchen eine große Rolle, im Weltenbaum in der Geschichte der Daphne, die sich zu ihrem Schutz in einen Baum verwandelt. Der Baum steht auch für Verwurzelung – und damit für Heimat, im Sinne von Sesshaftigkeit wie im Sinne von geistiger, künstlerischer oder kultureller Heimat. Der Baum stellt eine Verbindung zwischen Himmel und Erde her, er taucht in fast allen Religionen auf, im Alten Testament als Baum der Erkenntnis, im Buddhismus als Bodhibaum oder als Zeichen der Hoffnung bei Luther in dem Zitat: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“. Bäume und Wälder werden als ökologische und soziale Systeme immer wichtiger.

Welchen inhaltlichen Kriterien unterliegen die Workshops?

Die Workshops müssen sich künstlerisch/musisch-praktisch im Sinne der ästhetischen Bildung und der künstlerischen Praxis mit dem Thema Baum auseinandersetzen. Der direkte Kontakt und das unmittelbare Erleben der Bäume sowie die eigene gestalterische Tätigkeit der Jugendlichen sind elementare Bestandteile für alle Beteiligten. Die Workshops können im Wald, im Park, in der Stadt und in Kulturräumen (z.B. Museum, Theater, Bibliothek, Galerie) sowie teilweise digital stattfinden. Die Anträge müssen eine schlüssige Konzeption enthalten, einen detaillierten Programmablauf inklusive Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan.

In welchen Bereichen können Workshops durchgeführt werden?

In den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Medien, Musik, Tanz und Theater sowie als interdisziplinäre, spartenübergreifende Workshops.

In welchem Zeitraum können die Workshops stattfinden?

In den Schuljahren 2020/21 und 2021/22.

Bis wann müssen die Anträge auf Beteiligung gestellt werden?

Eine Deadline für die Anträge gibt es nicht. Die Antragsteller*innen werden gebeten, die Geschäftsstelle von STADTKULTUR rechtzeitig über ihre Planungen zu informieren, damit auch spätere Projekte im Budget berücksichtigt werden können.

Wer kann Anträge stellen?

Antragsberechtigt sind freischaffende Künstler*innen/Kunstpädagog*innen sowie kommunale und freie Träger Kultureller Bildung aus den Mitgliedsstädten von STADTKULTUR (Alle aktuellen Mitgliedsstädte finden Sie hier: www.stadtkultur-bayern.de).

Wer kann Workshops leiten?

Künstler*innen/Kunstpädagog*innen mit entsprechenden künstlerischen und pädagogischen Qualifikationen können die Workshops leiten. Der/Die Antragsteller*in erklärt, dass die Workshopleitung auf Nachfrage die künstlerische und pädagogische Qualifikation in Form von Zeugnissen/Referenzschreiben sowie ein polizeiliches Führungszeugnis im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes nachweisen kann.

Wie viele Durchläufe müssen/können beantragt werden?

Aus Gründen der Nachhaltigkeit und der Qualitätsüberprüfung müssen mindestens zwei Durchläufe mit jeweils unterschiedlichen Teilnehmenden stattfinden, bis zu acht Durchläufe können bezuschusst werden. Für die Durchläufe drei bis acht steht ein Folgeantrag auf der Homepage von STADTKULTUR zur Verfügung.

Wie viel Zuschuss wird i.d.R. durch STADTKULTUR vergeben?

Es werden i.d.R. max. 30% der Workshopkosten bezuschusst. Die restliche Finanzierung des Workshops kann in Form von weiteren Fördergeldern, Sponsoring oder Eigenmitteln gedeckt werden. Bitte beachten Sie, dass der Zuschuss eine freiwillige Leistung ist, auf die kein Rechtsanspruch besteht. Eine Gegenfinanzierung aus Mitteln des Freistaats Bayern ist nicht zulässig (Gefahr der Doppelförderung).

Wie finde ich die Teilnehmer*innen?

Teilnehmer*innen können durch Ausschreibungen angesprochen werden oder durch die Zusammenarbeit mit Schulklassen und Einrichtungen der Kulturellen Bildung. Die Workshops dürfen nur ergänzend zum regulären Schulunterricht stattfinden (auch nicht im Rahmen von P-Seminaren). Bitte beachten Sie, dass der*die Antragssteller*in für die Teilnehmer*innen-Akquise zuständig ist und für die mit STADTKULTUR vereinbarte Mindestteilnehmer*innen-Anzahl garantiert.

Für weitere Fragen können Sie uns gerne kontaktieren:

Projektleitung: Dr. Christine Fuchs
Projektkoordination: Christina Madenach
christina.madenach@ingolstadt.de
Fon: 089/37412591
www.stadtkultur-bayern.de